

Da kommt die liebe Sonne
am Himmel hoch daherspaziert. —
„Ach, Sonne, liebe Sonne,
mach' du, dass sich der Apfel rührt!“

Die Sonne spricht: „Warum nicht?“
und wirft ihm Strahlen ins Gesicht,
küsst ihn dazu so freundlich;
der Apfel aber rührt sich nicht.

Nun schau! da kommt ein Vogel
und setzt sich auf den Baum hinauf.
„Ei, Vogel, du musst singen;
gewiss, gewiss, das weckt ihn auf!“

Der Vogel wetzt den Schnabel
und singt ein Lied so wundernetzt
und singt aus voller Kehle; —
der Apfel rührt sich nicht im Bett. — —

Und wer kam nun gegangen?
Es war der Wind, den kenn' ich schon,
der küsst nicht und der singt nicht,
der pfeift aus einem andern Ton.

Er stemmt in beide Seiten
die Arme, bläst die Backen auf
und bläst und bläst; und richtig,
der Apfel wacht erschrocken auf, —

und springt vom Baum' herunter
grad' in die Schürze von dem Kind';
das hebt ihn auf und freut sich
und ruft: „Ich danke schön, Herr Wind!“

200. Das Obstbäumchen und der Däse.

Reinick.

Nach langer Regenzeit war einmal wieder ein schöner Tag;
die Sonne schien, und die Vöglein sangen. Da kamen zwei Knaben,
Hans mit seiner Armbrust und Franz mit der Peitsche, heraus-